Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1933

26.5.1933 (No. 144)

Rarfstuher Zasaland auf Bargenzeitung auf Bardenzeitung

A spreis: monatl, fret dans durch Träger A. durch die Boft 2.10 A (einfal. 56 I Boftdelkrussebühren) ausügl. 42 I Beftellgeld. In underlichten der Agenuvren abgebolt 1.30 A. Nichtericheinen der Betung infolge döherer Gedat der Beseher keine Anforiche. Abbeftellungen in nur dis aum 26. eines Monats angenommen en, — Einselverfanf bevertags vonne und Hererdaß 15 A. — Anseigen. Sonne und Hererdaß 15 A. — Anseigen. Sonne und Hererdaß 15 A. — Anseigen. Sonne und Hererdaß 15 A. — Anseigen. Siebe deingefalkene Nonvarellesethe 38 A. meseile 1.25 A. an erster Stelle 1.50 A. Gebeits. und Familienanseigen ermähigter Breis. Wiederfolung Kababi nach Tarif, der bei Arichtung des Zablungssieles außer Kraft trüt.

Industrie: und Handelszeitung

und der Bochenschrift "Die Ppramide"

Bedenkliche Entwicklung in Genf.

In villnie Kürezn.

datistag eine große Grenzlandkundgebung bes Boy, und der vaterländischen Bereine statt. Bizefanzler von Papen hielt eine Rede über den dolfsbentichen Gebanken und Enropa.

Der Polizeipräsident von Berlin, Admiral von Levehow, der Chej der Operationsabteilung hat der Stagerrafichlacht und Kommandant des ganzerfrenzers "Moltke", hat der Bitte der nebeitsgemeinschaft Groß: Berliner Warinesereine entsprochen und mit Genehmigung des Innenministers und der Instimmung des Oberstitzermeisters dem Antrag auf Umbenennung panenministers und der Zustimmung von Sutzgermeisters dem Antrag auf Umbenennung ines Berliner Platzes in Stagerraf-Platz stattsgeben. Am 31. Mai wird demanfolge der gemper-Platz am Tiergarten in Stagerraf-Platzungetanft umgetauft werden.

In einem Borort Danzigs fand am Simmels sehnng eine nationalsozialistische Massenkunds abmen statt, an der eiwa 20 000 Menschen teils ahmen. Der Oberführer Linsmaper-Danzig etwa. etmahnte die St. und S. an eiserner Dizzi-din und bemerkte, daß jede Unbesonnenheit als den vierte dem Dentschum Danzigs geahndet wer-den würde.

Marriften verübten auf ein wichtiges Gern-irrechtabel in der Rabe von Brnd in Steiermark einen Sprengitoffanschlag. Die Kabel wurs ben größtenteils zerriffen.

Der Saupianssichuß des englischen Gewerkschaftskongresses hat einstimmig beschlossen, alle littlieder der englischen Gewerkschaften, Konstitutioner umgenoffenichaften und sozialistischen Berbande einem Bonfott beutider Baren anfaufor: Begrundet wird biefer Beichluß mit dem Borgeben der Reichbregierung gegen die entsprechen Drganisationen in Deutschland.

Ichiangkaischet hat einen Befehl erlaffen, in er den Rückaug der cinefischen Truppen Befing und Tientsin anordnet. Zum vor-gen chinesischen Hauptquartier hat er die Etadt Baodinfu fübweftlich von Befing bestimmt.

Bie aus Tientsin gemeldet wird, ereignen sich ber Stadt täglich Explosionen. In vielen straken finden Schiehereien statt, die mehrere tobesopfer forderten. Die chinesische Polizei durching properties. dirchlucht alle Straßenbahnwagen, die von der apanischen Konzession nach der Stadt kommen. wurden verichiedene antijapanisch angestellte Elemente verhaftet.

Auf dem Militärflugplag bei Sevilla fturgte onnerstagmorgen ein Armeefluggeng ab. Beibe Infassen wurden getötet. Einer ber Bernnglud: ien berinchte, mit einem Fallichirm abzusprins Der Fallichirm entfaltete fich aber nicht, fo bag der Fallichirm entfaltete fin alliedmaßen unt noch tot geborgen werden konnte.

Ber Baihingtoner Kongrehansschuß, der die Gene-Katastrophe zu untersuchen bat, Ind Dr. Edener nach Baihington ein, damit er seine Ans licht über das furchtbare Unglist abgeben könne. Dr is Barnambuco ans Edener ift bereits von Pernambuco ans einem Dampier nach Rennort unterwegs und wird in der kommenden Boche in Baihing: ton eintreffen.

* Raberes fiebe im Innern bes Blattes.

Flugzeugabsturz in Wiesbaden. 3wei Tote, ein Berlegter.

V Wiesbaden, 26. Mai. Das am himmelfahristage auf dem hiefigen Singplat veranstaltete 13. Internationale Anto-mobile. Mobilturnier mußte infolge eines tödlichen Un-Starts der Kraftwagen vollführten einige Sportflugsenge Schleifen über dem Plat. Dabet hürzte infolge eines Bedienungsfehlers die Raichine des Badisch-pfälzischen Luftschrift des Badischen aus geringer heabrivereins vor der Tribune aus geringer obbe ab und aina in Trümmer. Von den drei imällen wurden die beiden Aunaflieger Reck ind biele sosort getötet, während der Flugschaftibrer Kingschaftibrer kannen der kingschaftibrer kingscha eugführer Sugo Serr schwer verlet wurde. die Verungläcken stammen alle aus Mann-

Nur eine Entschließung?

Unüberbrudbare Gegenfäße in der Flottenfrage.

Genf. 26. Mai.

In leitenben Rreifen ber Abrüftungefonferens beschäftigt man fich jest bereits eingehend mit der Frage, in welcher Beise die Konfereng vor bem Beginn ber Londoner Beltwirtichaftstoufe= rena aum Abichluß gebracht werden fann. Gerüchtweise verlautet, daß die Konserena mit einer großen Entichliegung vorläufig abgeschloffen und jodann auf mehrere Monate vertagt werden soll. In dieser Entschließung soll hauptsächlich die Sicherheits und Kontrollfrage behandelt werden, jedoch wird allgemein angenommen, daß das Schlußbofument ausdrücklich bas Berbot neuer Rüftungen für Dentichland enthalten Praftifde Abruftungsmagnahmen bürften in ber Entichliegung nicht enthalten fein. Un: gefichts biefer fich ichon jest abzeichnenben Ent: wicklung wird auf benticher Seite gang eins beutig festgestellt, daß die deutsche Regierung eine derartige Entschließung nnter keinen Umftanben anerfennen werbe. Ga ift icon jest unbedingt notwendig, offen und jeben Zaa von neuem die Schuidfrage flarauftellen, falls die Konferens in zwei Bochen ergebnissos abgeschlossen wird. Es ist die französische Regie: rung, die jebe Abrüftung fabotiert und die fogar bie neuen amerifanifchen Giderheitsvorichlage als Grundlage für die Löfung der Abrüftungs-frage abgelehnt hat. Auch in englischen Kreisen begt man iekt eruste Besoranisse über die völlige Ansfichtslofigfeit, in der furgen bis gur Lon= doner Ronfereng noch gur Berfügung fiehenden Frift au praftifchen Ergebniffen an gelangen.

Rene Schwierigkeiten find auf der Konfereng Sadurch entstanden, daß am gestrigen Simmel-fabrstage die feit vielen Monaten unter-

Berhandlungen fiber die Flottenfragen

wieder aufgenommen wurden. In der Aus-fprache stießen die Flottenbestimmungen des englischen Abrüftungsplans auf starken Wider-stand der meisten übrigen Flottenmächte und fanden nur auf amerikanischer Seite Unterstüt-Die Bertreter Frankreichs, Japans und Somjetruglands übten icarfite Kritit am engli-ichen Borichlag. Maffigli wies darauf bin, baß der englische Plan große Luden und Un= flarheiten enthalte und den allgemeinen Grund-fat der qualitativen Abrüftung aufgebe. Er verfucte den Rachweis au führen, daß der englische

Plan im Gegensatz zu den Bestimmungen des Londoner Flottenpattes stebe. Der japanische Bertreter, der sich in den letten Berhandlungen des Sauptausschusses in vollständiges Schweigen gehüllt hatte, kritisterte icharf den englischen Plan und erklärte. Japan sei nicht in der Lage, die Londoner und Washingtoner Flottenabkommen entsprechend dem englischen Vorschlag als die Grundlage der Flotten regelung in dem fünftigen Abkommen anzunehmen. Am weitesten in der Kritik ging der sow-jetrussische Botschafter Dowgalewski, nach dessen Auffassung der englische Plan die Un-gleichheit zwischen den großen Mächten und kleinen Flotfenmächten verewige. Der englifche Blan fei ein Aufruftungsplan und gebe ben gro-Ben Flottenmächten völlige Freiheit, ihre Flottenrüftungen weiter auszubauen. Der italienische Bertreter Marquis Svrangna fucte einen Mit-telweg einzuichlagen, bezeichnete jedoch den eng-lischen Plan als annehmbare Grundlage.

Die großen Gegen jäte, die im Hauptsaussichuß bei der Behandlung der Flottenfrage zutage traten, haben allgemein starke Beachtung gefunden. Es zeigt sich, dak hier noch große, völlig unüberbrückbare politische Gegenfäte bestehen, die den Albehuk eines allegenfäte bestehen. fieben, die den Abschluft eines allgemeinen Abrüftungsabfommens außerordentlich fraglich ericheinen laffen und die bisher lediglich durch die monatelangen Berhandlungen über die deutschen Fragen in den Sintergrund getreten waren. Die Gegenfäße in der Flottenfrage find nunmehr wieder in aller Schärfe aufeinandergeprallt. Es ericheint daher wöllig undenkbar, daß eine Eini-gung in der Flottenfrage bis aum Beginn der Weltwirtschaftskonserens erzielt werden kann. Bon deutscher Seite wird jett darauf aufmerk-sam gemacht, daß jett auch die kleineren Mächte Flottenforderungen für den Bau von Linienichiffen und Unterseebooten anmelden. Gegenüber bem Deutschland immer wieder gemachten Borwurf angeblicher Ruftungsabsichten tann festgestellt werden, daß das englische Alberüftungsabkummen" in zahlreichen Fällen Müstungsverstärkungen vorsieht, wie dies der sowietrussische Botschafter Downalewski ausdrückwie hat erneut eindeutig jum Ausdruck gebracht, daß fie in feiner Weise bereit fet, die Flottenbestimmungen des Londoner Abfommens gu unterzeich nen; fie will vielmehr die Richtunterzeichnung als politisches Drudmittel benutzen. Somit haben sich auf einem Gebiet der Abrüftung, in das die dentschen Fragen nicht hineinspielen, große uniberbrückbare Gegenfate gezeigt, die die gesamte nach wie vor äußerst fritische Konferenglage icharf beleuchtet.

Die Kunden Morgans.

Auch der frühere Präsident Coolidge in die Affare verwidelt.

(:) Rennort, 26. Mai.

Der Ausschuß zur Untersuchung des Ge-schäftsgebarens der Firma Morgan und Co. hat weiter festgestellt, daß auch der frühere Präsident Coolidge zu den bevorzugten Morgantunden gehörte, die neu ausgegebene Wertpapiere bedeutend unter dem Marktpreis fausen konnten. Coolidge hat diese Geschäfte allerdings erst nach Ablauf seiner Amtszeit gemacht. Tropdem wird das Berbalten von Coolidge als eine indirekte Beftechung angesehen, weil Coolidge in feiner Eigenschaft als Borfibender des Landestrans= portausichuffes von großer Bedeutung für die Utilitätsintereffen der Firma Morgan mar.

Das Berhör Morgans ift beendet; ber Staatsanwalt beschäftigt fich nunmehr mit ben Bartnern ber Firma. Bei Bernehmung bes Morgan = Partners George Bhitnen ftellte Staatsanwalt Becora feit, daß auch der frühere Reparationsagent Parfer Gilbert Borgugsfunde der Morganbank gewesen ift. Der Rauf der Alleghann-Aftien fand gu ber Beit ftatt, Parfer Gilbert noch Mitglied der Reparationskommission war. Auf die Frage des Staatsanwaltes, ob Morgan an den Entscheidungen der Reparationskommission fehr inter-effiert gewesen set, antwortete Whitney, daß die Morganbant feine befonderen Inter=

effen in Dentichland hatte. Als Becora dann fragte, ob Whitnen perfonliche Intereffen in Deutschland gehabt habe, ermiderte Bhitnen: Reine besonderen, sondern nur allgemeiner Art." Das Berhör ergab nicht, mas Whitnen hiermit meinte.

In Kongregfreifen herricht machfende Reigung, den amerikanischen Bertreter auf der Abruftungstonfereng, Norman Davis, wegen feiner Rreditgeschäfte mit bem Banthaus Morgan abauberufen.

Vor dem Prozeß wegen des Reichstagsbrandes.

(:) Berlin, 26. Mai.

Einige Berliner Blätter miffen mitauteilen, daß die Untersuchung des Reichsgerichts wegen der Brandstiftung im Reichstagsgebande fur d vor dem Abichlugitehe. Es feien viele hun-dert Zeugen vernommen worden. Die Ent-icheidung über die Sauptverhandlung werde vom Reichsgericht gefällt. Es fei nicht damit au rechnen, daß diefer Proges mit anderen gegen fommunistische Führer anhängigen Berfahren du einem großen Kommunistenprozeß verbunden werde. Der Untersuchungsrichter hoffe, seine Arbeiten in den erften Junitagen abichließen gu

Albert Leo Schlageter.

Giner muß immer voransgeben, wenn ein Bolf zu seiner neuen Gestalt aufbricht. Dieser Eine wird Symbol für die gauze große Armee, die ihm auf seinem Wege folgt. Das Blut dieses Einen speift die Wurzel des Bolkes und läßt verjungt die ewigen Rrafte wieder hinauffteigen ins Tageslicht ber Geschichte, Ferdinand v. Schill bat gewiß mit feinem Tobe teinen äußerlichen Erfolg gegen Napoleon errungen. Aber ohne Schill und das von ihm aufgerichtete Borbild bätte sich die Jugend des Jahres 1813 niemals mit solchem fortreißenden Schwung erhoben und die Grengen des Baterlandes vom Feinde frei-gefegt. Schlageters Opfertod am 26. Mai 1928 auf der Golgheimer Seide bei Duffeldorf bat geauf der Golaheimer Deide bei Düsseldorf hat gemiß den Ruhrkampf nicht entscheidend beeinflußt.
Dhne dieses Beispiel eines fühnen beldenhaften
Sterbens aber wäre die Saat des Jahres 1938
niemals jo fruchtverheißend aufgegangen. Wenn
die Nation zehn Jahre später sich einmütig aum
Geiste Schlageiers bekennt, iv bedeutet dies
nichts anderes als ein Jurücksinden zu jenen
Berten, die Albert Leo Schlageier zu seinen
Lebzeiten verkörperte. Die Reichsregierung hat
deshalb augeordnet, daß die Fahne des alten
Meiches und die Banner der nationalen Erhebung heute nicht trauernd auf Halbmast, sondern bekenntnisstroh auf Bollmast zu jeben sind. dern befenntnisfroh auf Bollmaft gut feten find. Denn in den Marichfolonnen des jungen Denticklands, in der grauen, braunen und schwarzen Front der deutschen Freiheitsbemesung und in allen glänbigen Deutschen üt Schlageter heute wieder auferstan-

Schlageter felbit ftand amijden den Beiten. Er gehörte ber Generation bes Weltfriegs an, und er bahnte ber Generation des Rachfriegs ben Beg. Sanns Jobit bat mit vollem Recht Schlageter nicht nur ben letten Soldat des großen Krieges, fondern auch den erften Soldaten des Dritten Reiches genannt. Bon beiden daten des Pritten Reiches genannt. Son beiden geistigen Mächten her muß Schlageter gesehen werden, wenn man ihn verstehen will. Ein ausberes Geschlecht war aus dem Ariege nach Haufe gekommen, als es die Führung des Beigrarschaates erwartete. In den Birveln des Arieges und in der Einsamkeit der Materialichlachen und ihn der Einsamkeit der Materialichlachen und Reichen des Arieges und in der Einsamkeit der Materialichlachen und Reichen und die eine Reichen und geschlichten der Vollen bestieben der Vollen bestieben der Vollen bestieben der Vollen bestieben und geschlichten der Vollen bestieben der Vollen der ten mar eine neue Raffe bedingungelvier Ramp-fer entstanden. Der Befehl jum Ginfat brauchte gegeben werden hnen nicht mehr diesen Befehl im Blut, und man ging nicht nach Saufe, als der Krieg durch die Kapitulation bes Staates brendet ichien. Aus der ameiten Frei-willigfeit des Commers 1918 murbe eine dritte Freiwilligseit des Nachtriegs, die nicht mehr eine rein soldatische war, sondern auf politischen Erwägungen beruhte. Die Schmach der Nation und die Bedrohung der Grenzen verlangte nun erst recht bedingungslose Singabe und vermegenste Einreihung in die Schar der Kämpfer, die unter dem Eindruck der November-Revolution und der Friedensdiffate au politischen Soldaten heranwuchs. Mit der Gewalt einer Maturnotwendigkeit mußte diese Schlageter-Rasse sich den Verpredungen und Gesehen eines Spa Freiwilligfeit bes Rachkriegs, die nicht mehr fich ben Berordnungen und Gejeten eines Spiftems entgegenftellen, bas von Boche au Boche mehr gur kaltherzig funktionierenden Maichine der Tributeintreibung murde.

Schlageter glich einem Gewehr, in beffen Lauf eine unabgeschoffene Batrone frectt. Die elementare Bucht ber inneren Dynamit muß fich Luft machen, ober aber die feelische Rraft erlahmt. So gog Schlageter erneut hinaus in das Baltifum, wo unbeachtet von der in einer Bohnrevolte fteden gebiiebenen Rovember-Revolution das ewige beutiche Soldatentum die Ehre des Reiches rettete. Im Mai 1921 gehörte Schlageter sur Sturmfolonne, die den Annaberg erftürmte und im Rauich des fieghaften Angriffs 28 dent-iche Obrfer den polniichen Injurgenten abnahm. Immer mehr murbe bie Befahr gur feelischen Beimat Schlageters. Die Freiheit war unter-briidt, unterbriidt durch das Berfailler Diftat und die Machthaber im Innern, die fich ju Bollund die Machthaber im Innern, die Ind In Soniftredern dieses Diftates machten. Der Kampf
für die Freiheit mußte deshalb Schlageter als
die einzig angemessene Tätigseit für den jungen
Soldaten erscheinen, der sich mit dem Schläsal
der Niederlage und Unfreiheit nicht absinden
durfte. Als vollends im Januar 1923 die Franzojen in das Ruhrgebiet einmarichierten, war die Berichmelaung vom politischen Bewuftsein und soldatischer Berantwortungsfreudigkeit soweit gedieben, daß Schlageter begriff, ohne Ungriff und Gewalt könne die Macht des Feindes nicht gebrochen werden. Die Mittel des paffiven Biderftandes mochten verfangen im Birtichafts frieg zwischen den damals noch bestehenden Rlais fenfronten, nie und nimmer aber fonnte ein liegestrunkener und gut bewaffneter Gegner

durch ein schweigendes Erdulden vertrieben wer-So zog Schlageter mit feinen gleichgefinnten Kameraden los, Tag für Tag und Nacht für Nacht, um mit jeder Brildensprengung die falte Lavafruste um das Sers seines Bolfes su sprengen, um mit jedem hochgejagten Transport das Blut feines Bolfes auftochen zu laffen, und um nicht nur dem Feinde, fondern auch der Feigheit des damaligen Staates Abbruch zu tun. Heute wissen wir, daß Frankreich unter dem aktiven Widerstand der damaligen Sabotagetrupps ungeheuer gelitten hat. Bare diese at-Ave Sabotage planwoll mit Unierstübung des Staates erfolgt, so bätte Frankreich nie und nimmer den Ruhrkampf gewonnen. Es ist kennzeichnend für das jebt hinweggefegte

Sustem, daß es ein deutscher Stechbrief war, ber Schlageter in die Gewalt des Feindes fallen Schlageter aber nahm fein Schickal auf Er wuchs über fich binaus, denn er frand nun als unbefannter deutscher Goldat für die gange dentsche Ration da. Die Abschiedsbriese an seine Eltern, die wir an anderer Stelle wiedergeben, zeugen von einer inneren Ausgeglichenheit und einem kindlich reinen Empfinden, wie es nur angesichts des naben Todes möglich ist. Schlageter wurde be-wußt Opfer für eine kommende Vollendung. MIS er am 26. Mai 1923 fein Leben ausbauchte. ging fein Beift ein in die ewige Seele bes beutiden Bolkes. In der mitterlichen Erde seiner Schwarzwaldheimat wurde der Leib des toten Belden eingesargt. Sein Blut aber hat die Burzeln der deutschen Erhebung gespeift. Solange Deutschland nicht auch außenpolitisch fret, laftet ber Grabstein Albert Leo Schlageters auf unfer Gewiffen als Deutsche.

Schlageterfeiern im Gaar: gebiet verboten.

TU, Saarbriiden, 26. Mai.

Rach einer Polizeiverordnung der Regierungs-kommission wird das Aufziehen und Tragen von Fabnen, Flaggen und Bimpeln feder Art aus Anlag ber im Deutschen Reich ftattfindenden Schlageterfeiern für das Saargebiet verboten und unter Strafe gestellt. Ferner wers ben alle Beranstaltungen verboten, die mittelbar oder unmittelbar aus Anlag ber Schlageterfeiern etwa beabsichtigt sein sollten.

Ein polnischer Lügenfilm.

Mit welchen Methoden die Bolen arbeiten, um Greuel über Dangig in der Welt zu ver-breiten, zeigt ein Borfall, der am Mittwoch geichah. Gin polnischer Filmoperateur wurde verhaftet, als er gerade einen Gilm dreben wollte, in dem zwei Leute in SA.-Uniform zwei als Juden frifierte Schaufpieler mit Gummiknuppelattrappen zu Boden ichlugen und fie mit Juß-tritten bedachten. Der Film sollte in Bosen in einem "Danziger Bahlkabarett" vorgeführt

Der verhaftete Filmoperateur Fut's gab als feinen Auftraggeber den polnischen Boltstag-tandidaten Dr. Maczonifi an, der Borfibender eines Berbandes gur Ausschaltung der Dangiger Bandelstammer ift. Er hat insbesondere gugegeben, daß die gange mittlerweile entwidelte Aufnahme geftellt war, daß er alfo einen un = wahren Tatbestand im Film festhal= ten wollte. Man fieht aus diesem Borfall, wie Bolen, bas ertennt, daß die Rube in Dangig trot bes icharfen Bahltampfes für die am Sonntag stattfindende Bolkstagsmahl nicht geftort ift, fich bemüht, über Dangig Unwahrheiten

Deutschfeindliche Kundgebung am Llond: Dier in Newport.

Bum Empfang der auf bem Llond-Dampfer Columbus" eintreffenden beutichen Bertreter für die Beltausstellung in Chicago, Beibe-

mann und Schneider, hatten fich am Donnerstag am Landungspier bes Rordbeutichen Lloyd etwa 500 Kommunisten, barunter viele Juben, eingefunden. Die Demonftranten führten rote Sahnen mit und bruffen ausgiebig: Rieder mit Sitler! Auf Ersuchen des dentschen Konsulats holte die Neuporker Volizei die beisben deutschen Vertreter mit Polizeischleppern von der Quarantänestation ab und landete sie unbehelligt an der Battern. Unterdeffen trieb berittene Polizei die Juden und Kommuniften am Lloyd-Pier auseinander, wobei es gu einem

furgen Bujammenfto 3 fam, bei bem Steine und Flaschen geworden wurden und die Polizei vom Gummiknuppel Gebrauch machen mußte. 15 Demonftranten und vier Poligiften murben Heber eine Stunde dauerte es, bis die Bolizei der Lage Gerr wurde. In der gangen Beit wurden gablreiche Fahrgäfte, die mit der "Columbus" eingetroffen waren, sowie die an Land wartenden Bekannten u. Verwandten, bei benen es fich fowohl um Deutiche als auch um Amerikaner handelte, beläftigt. Insgesamt murden 13 Radelsführer verhaftet.

Papen über volksdeutsche Politik.

Große Grenzlandfagung im Tentoburger Bald.

TU. Iburg (bei Osnabriid), 26. Mai.

Bu einer außerordentlich eindrucksvollen Kundgebung für das Deutschtum gestaltete sich am Him-melfahrtstage die große Grenzlandtagung in Burg, die unter der Schutzberrschaft des Bizefanzlers von Bapen stattsand. Schon in den frühen Morgenstunden rücken ungezählte Tausende im braunen Hemd und in der grauen Unisorm, die unübersehbaren Scharen der V. d. A. Jugend, die vaterländischen Bereine und die riefigen Massen beutscher Männer und Frauen auf ben Straßen nach Iburg an. Um 9 Uhr morgens erfolgte der Einmarsch der einzelnen Berbände und der Empfang der Fahnenabordnungen, denen fich von 10 bis 11 Uhr Feldgottesdienste anschlossen. Uhr nachmittags traf Bizekanzler von Papen in Osnabrud ein, wo eine Chrenkompagnie bes Stahlhelm Aufstellung genommen hatte. Nach einer furzen Begrüßung wurde der Bizekanzler vom MS.-Kraftfahrertorps im Kraftwagen nach Wurg gebracht, gefolgt von einer Kraftfahrer-ftaffel bes Stahlhelm.

Bigefangler von Bapen,

entwidelte, anknüpfend an die Rebe des Reichstanglers, ein neues eindrucksvolles Bild bes beutichen Gesamtvolkes in Europa und wies der deutichen Politit vollkommen neue Wege zur Ueber-windung der gegenwärtigen Zerrissenheit Euro-pas. Vismards Reichsgründung und die klein-deutsche Lösung, so erklärte er u. a., hinterließen das deutsche Bolt in einer Zersplitterung, die nach dem Vertrage von Versailles noch zunahm, so daß heute die Deutschen Europas auf nicht weniger als 20 Staaten verteilt sind. Ein Drittel des deuts schen Ralks seht auberhalb der Reichsgrungen schen Bolkes lebt außerhalb der Reichsgrenzen.

Wilson mußte nichts von bem ofteuropaischen Bölfergemischgürtel, ber Unmöglichfeit, Staatsund Bolksgrenzen gur Dedung ju bringen, als er für Guropa das Selbstbestimmungsrecht der Böl-ter proklamierte. Die Pariser Borortsverträge haben die Balkanisierung Europas beichleunigt, die Unruheherde vermehrt, die Aufsplitterung der Bölker gefördert. Der Minderheitenschutz des Bölkerbundes und des Hager Gerichtschofes hat den dauernd Majorisierten, den Staatsbürgern minderen Rechts, feine wirkliche Silfe geboten. Das paffive Schutzrecht versagte, ein attives Boltsrecht gab es nicht. Minderheitenrecht ist zu einem leeren Wortidealismus geworden.

Wo liegt ber Fehler? Der Staat faugt das Bollstum auf, läßt nichts eigenes mehr am Leben. Der fraftvolle Staat braucht aber einen Iebendigen Gegenspieler, bas Boltstum das aus Blut und Boden geistiges Leben gebiert. Staaten entstehen und vergeben. Die geschichtliche Einheit von Körper und Seele, von Sprache und Sitte, die ihrem Wesen nach außerstaatlich ist, macht die Eigenständigkeit des Bolkes aus. Das ahnte die Jugend, als sie den längst verschütteten Quell des Volkstums wieder freilegte. Dies ist auch der gesunde Zug an der richtig verstandenen Rassen-Idee: das Denken in Bodenständigkeit, in Familie, Gefchlechterfolge.

Daß gerade wir Deutschen gu einer neuen Staatsauffassung und zu einem neuen volk-heitlichen Denken vorstoßen, ist kein Zufall. Die europäische Lage und die Aufteilung unseres fal, das wir mit allen oftmitteleuropäischen Böl-fern teilen — zwingt uns zu unabläffiger Be-trachtung des Problems, an dessen mangelhafter Löfung das balkansserte Europa krankt.

Benn der deutsche Reichstangler in feiner großen außenpolitischen Rede bavon fprach, daß bas revolutionare Deutschland jede Germani sierung verwerfe und eine besondere Achtung vor den Bolkstümern gerade der Aleinen bege, so hat er sich auch auf außenvolitischem Gebiet als europäischer Revolutionär im Geistigen gezeigt. Der Gedanke ber Eigenständigkeit der Bölker wird einer ber großen revolutionären Errungenschaften des Nachkriegsdeutschlands werden. Es darf nicht bei einem völkertrennenben Nationalismus bleiben, fondern muß au einer völferverbindenden Sicherung

der Bolfstümer kommen. Deutschland fi die Pflicht, diese Wandlung einzuleiten. Pflicht geht aus der Friedenssehnsucht des di ichen Bolfes, aus feiner Berantwortlichfe Suropa hervor und aus der Notwendiafeit, teleuropa zu ordnen — ohne es in frieger Experimente zu verwickeln, für die das natio staatliche Denken einen großen Anreis bie Beil es seine Berantwortlichkeit für Euroffihlt, wird es sich hüten, kriegerische Experimente beransauforder mente herauszufordern.

Bon Iburg aus hat Bigefangler von Fall folgendes

Telegramm an Reichstangler Abolf Sitter gerichtet: "Die gewaltige volksbeutsche Knigebung auf der Iburg, bei der ich die Ehre hal Sie und die Reicheregierung zu vertreten, ist einemmendes Bekenntnis des Gesamtdeutschille zu dem gestieden Annen des Gesamtdeutschille Bu dem geiftigen Umbruch unferer Tage und bem Mann, in beffen Sande der Boltsmarfe bie Führung bes neuen Deutschland legte, baben, Gerr Rangler, in Ihrer bedeutig Reichstagsrebe als einen weiteren Beweis w res Friedenswillens volltommen neue Wege eine volksbeutsche Politik gewiesen, und es flar, daß das durch den Berfailler Bertrag fanisierte Europa mit seinen gabireiden rechteten völkischen Minderheiten nur durch wußte Abkehr von dem nationalstaatlichen gip und durch neue politische Methoden dem ren Frieden jugeführt werden fann. Ich bin überzeugt, daß die Ausführungen ich beute im Sinne diefer Zielsehung machen dürfen, den Weg bereiten helfen au eine Recht für die volftlichen Einheiten in eine Europa des Friedens und der Wohlfahrt.

gez.: Bizekangler von Paven

Kabelschacht in die Luft gesprengt.

Sprengstoffanschlag auf wichtige Rabel in Steiermark.

(:) Wien, 26. Mai.

In ber Racht auf Donnerstag, vermutlich in ben erften Morgenftunben, ift in ber Rage von Brud in Steiermart auf einer in ber Rage ber Stadt gelegenen Murinfel ein Spreng = ftoffanfchlag auf die ftaatlichen Telegraphen- und Telephonkabel verübt worden. Es handelt fich um das Fernkabel von Wien über Klagenfurt nach Italien, bann ein zweites Fernkabel von Brud nach Ling (Donau), und ein Lofaltabel von Brud nach Leoben. Der tief in die Erde versentte gemauerte Rabelicacht ift anicheinend mit Dynamit nach Ginlegung einer Dynamitladung mittels Spreng-ichnur in bie Luft gefprengt worden. Die zwei inländischen Rabelleitungen find voll-ftändig gerftort. Das für ben Bertehr nach

Italien dienende Rabel ift, bis auf eine Abern, ebenfalls auseinandergeriffen worde Die Musbefferungsarbeiten find im Gange, baß bald ber Bertehr wieder in voller Gur wird durchgeführt werben tonnen.

Der Anschlag ist, nach ben bisherigen Erginissen der Untersuchung, zweifellos von lingerichteten Elementen verübt mo den, deren Motive allerdings noch nicht ag flar find. Es fonnte festgestellt werden gur auf dem der Tatstelle gegenüberliegenden gur ufer ebenfalls ein berartiger Bersuch geman worden ist. Der Tatort selbst verrät nur dur ein für den Fachmann erkennbares Zeichen der Borhandensein des Kabelschachtes. Insgesamfind durch das Attentat 800 Ortsverbird bung an gest firt marken

Eisenbahnunglück in England.

6 Tote und über 40 Berlette.

(=) Lonbon, 26. Mai.

Bei Bimblebon tam es am Simmelfahrtstage burd Entgleifen eines Buges gu einem ichweren Ungliid, dem feche Tote, vier Schwer= verlette und 40 Leichtverlette jum Opfer fielen.

Die Rataftrophe ereignete fich, als ein Erpreßjug der englischen Gubbahn, in dem über 100 Personen reisten, swischen den Stationen Wim-bledon und Rannes-Park bei einer Fahrt-geschwindigkeit von etwa 60 Km. plöhlich ent-gleiste. Die Lokomotive und mehrere Wagen ftürzten um und versperrten das Nachbargeleife. In diesem Augenblick tam aus der entgegen-gesehten Richtung ein elektrischer Bug, der in die umgestürzten Bagen hineinfuhr europäische Lage und die Aufteilung unseres und damit bas Unglud voll machte. Rach furger Bolkstums in zahlreiche Staaten — ein Schiel- Zeit hatten fich mehrere Sanitätsabteilungen

eingefunden, die die Toten und Bermunde aus ben Tritmmern bervorzogen. Mehrere in Bebensgefast.

Malzkaffee? Ja. aber nur Kathreiner. den echten!

Chlageters lette Briefe

Wer das offene Grab vor fich fieht, dem öffnet fich die Geele in letter Beite und die Bedanten iprechen die lautersten und tiefsten Innerlich-feiten aus. Alle Beltäußerlichkeit ist gleich-gültig geworden und das in der Todesnähe flatternde Herz ist das eines Kindes geworden. Im awiefachen Ginn, wenn die letten Borte an die Eltern und Geschwifter in der fernen und emig verlorenen Beimat gerichtet find. Wen ergriffen nicht bis in die lette Fafer, icon allein menschlich betrachtet, unseres unsterblich gewordenen badifchen Landsmannes und Selden

Testen Briefe! "Liebe Eltern und Geschwister! Soeben habe ich Guren und der Tante Brief erhalten. Taufend Dant bafür. Run fann ich endlich etwas erleich= tert aufatmen, ba ich weiß, daß Ihr alle gesund feib und mit Gottes Silfe ben erften Schmerz und por allem den Schreden über die Rachricht binter Euch habt. Es waren feit meiner Berhaftung am 7. April bis beute entjegliche Tage. tonnte ich gar nicht benten, mein Schidfal war auch Nebensache, ich habe gehandelt aus Liebe zu Euch, zu meinem Baterlande; ich weiß dafür zu Die Große meiner Strafe tann mich nicht schreden, noch traurig machen. Wär ich allein auf ber Welt, wüßte ich überhaupt nicht, was es Schöneres geben tonnte, als für fein Baterland gu fterben. Aber um Guch habe ich gebangt, Tag und Satte ich Guch bas erfparen ware gern zweis ober breimal vor die Rugel getreten. Bleibt weiter fo tapfer. Sofft weiter. Sollte feine Menderung eintreten, bann bentt: ich bin an irgendeiner Krankheit ober fonst was gestorben — zwar ein paar Jahre früher, als zu erwarten war, aber das tommt ja öfter vor. Also noch einmal tausend Dant für die Briefe und herg-Gruge an Euch alle, besonders Bater und Euer Albert."

Brief am Tage nach bem Tobesurteil:

"Liebe Eltern und Geschwister! hört bas lette aber wahre Wort Eures ungehorsamen und undantbaren Sohnes und Bruders.

Seit 1914 bis heute habe ich aus Liebe und reiner Treue meine ganze Kraft und Arbeit meiner beutschen heimat geopsert. Wo sie in Not war, zog es mich hin, um zu helsen. Das letzte Mal hat mir gestern mein Todesurteil gebracht. Mit Ruhe habe ich es vernommen, ruhig wird mich auch die Rugel treffen. Sabe ich doch alles, was ich tat, nur in der beften Absicht ausgeführt. Rein wildes Abenteurerleben war mein Berlangen, nicht Bandenführer mar ich, sondern in ftiller Arbeit suchte ich meinem Baterlande zu helfen. Ein gemeines Berbrechen oder gar einen Mord habe ich nicht begangen. Wie alle anderen Leute auch über mich urteilen mögen, bentt Ihr boch wenigstens nicht schlecht von mir. Berurteilt Ihr mich nicht auch noch, sondern verzeiht! Bersucht wenig-stens Ihr das Gute zu sehen, was ich gewollt habe. Dentt auch in Zukunft nur mit Liebe an mich und haltet mir ein ehrenvolles Andenken. Das ist alles, was ich von diesem Leben noch verlange. Liebe Mutter, lieber Bater! Das Herz droht du brechen bei dem Gedanken, welch gewaltigen Schmerz und welch große Trauer Euch dieser Brief bringt. Werdet Ihr sie ertragen tonnen? Meine größte Bitte wird bis zu meiner letten Sekunde die sein, daß unser lieber Gott Euch Kraft und Troft senden möge, daß er Euch start erhält in diesen schweren Stunden. Wenn es Euch irgend möglich ist, bitte ich Euch mir noch einige Zeilen zu schreiben. Sie werden mich stärken auf meinem letten Gang. Ich lege heute gegen das Urteil Reeinmal gegrüßt von Eurem

Ein Brief an Freund Jürgens:

"Ich bin ruhig und gefaßt, wenn es auch schwer fällt, als Berbrecher hingerichtet zu werden, wo man doch das Beste gewollt hat. Nun, das ist Menschenschicksal. Bergiß das Leben und vergebe Richtern und Anklägern. Ich habe beides getan. So Gott will, werde ich Dich bald einmal spres den konnen. Mit Gruß Dir und ber Beimat

Dein Schlageter, Zelle 6 IV."

Brief vom 12. Mai:

"Ich hoffe sehnlichst, daß der erste Schmerz vorbei fein wird und ernfter Trauer Blag gemacht hat. Ich habe Euch, liebe Eltern, Schweres auf-gebürdet in Euren alten Tagen; ich weiß es. Tag und Nacht sind meine Gedanken bei Euch. Könnte ich nur für wenige Sefunden bei Guch fein, Guch sehen, Euch Trost zu bringen. Tausendmal bitte Gott, Euch Kraft und Trost zu verleihen, Euch Diefen ichredlichen Tagen der Angit um mich nicht zu verlaffen. Bugte ich Guch getroftet, wieviel leichter murde es auch mir werden!"

Brief vom 20. Mai:

"Liebe Eltern und Geichwifter! Unwillfürlich heute (Pfingften) die Gedanten öfter und nachbrudlicher bei Guch als fonft. Wie hatte ich mich gefreut, wenn ich irdenwie qute Nachricht von Euch gehabt hätte, aber leider habe ich all diese Tage umsonst gewartet. Na, es muß wohl so sein. Tausende von Borstellungen zernagen einem zwar das Gehirn, doch siegt ichlieflich immer die Soffnung, daß zu Saufe ja alles in Ordnung ift, Ihr alle gejund und wohl feid, und baf 3hr Guch um mich nicht allzuviel Kummer und Gorge macht ba ich mich äußerlich wie innerlich ja auch gut zurecht finde und fo weit mit meinem Schid-fal zufrieden bin. Ober wollt Ihr mir etwas Unangenehmes verichweigen?

Seid nicht weich. Ich habe eine Rudfichtnahme von Euch nicht verdient. Ich bin doch allein ichuld an allem. Geid offen! Gewisheit ift leichter ju ertragen als das ewige Sin- und Bergweifeln . Ich hoffe nochmals von Herzen, daß Ihr ein angenehmes und frohes Fest erlebt. Denkt nicht zu oft an mich. Lebt wie bisher in aller Ruhe weiter. Seid herzlich gegrüßt, besonders Bater und Mut-Gurem Albert."

Briefe vom 25. Mai,

einem Tage vor seiner Erichiegung, an die Familie feines Baten gerichtet:

Aber ichlieflich hat jeber Menich bier auf Erben eine Hauptaufgabe ju lösen. Meine war unfehlbar restlose hingabe in den Dienst fürs Baterland. Sie verlangte mein ganges "3ch". 3ch mußte dabei Euch alle etwas pernachläffigen. tat das uns allen manchmal etwas weh, Euch und mir. Mich lentten immer neue Pflichten ab. Mir brachte immer neue Arbeit neuen Mut. Ihr hattet es schwerer, zumal Ihr nie aufgetlärt wer-

ben fonntet. So tam die ichredliche Stundt. Euch die traurige, triibe Nachricht brachte, mit Blig aus heiterem himmel. Ich war nicht bereitet; wenn auch mich die Strafe ihret wegen überraschte, so war das nur für einen ment und ließ mich ruhig und gesaht. Diesen ment und ließ mich ruhig und gescht. Diesen fürchte ich nicht. Er ist feine Schande, iroset eine Ehre. Denkt genau so wie ich und raft diesem Sinne Bater und Mutter. Sie sind alt fommen mit der Jugend nicht mehr so mit. 5 fällt es selbstverständlich ichmerer. Gebet Gottvertrauen wird ihnen jedoch auch hierin fel

Am 26. Mai, turz vor seiner Hinrichtung: m 26. Mai, turz vor seiner Hinrichtung seine Gliebe Eltern! Run trete ich balb meinen tom ten Gang an. Ich werde noch beichten und is munizieren, also dann auf frohes Wiedersehen

Nochmals Gruß an Euch alle, Bater, Mutte ofer. Otto, Frieda, Ida, Marie, Die beibt Josef. Otto, Frieda, Ida, Marie, bli Schwäger, Göttis und die gange heimat. Guer Albert.

Theater und Mufit.

Staatstheater. In ber Aufführung bes, dramas Triftan und Jiolde von Bagner am gestrigen himmelfahristag für die erkraukte Frau Fine Reich Dörich Fiolde ein Gast einspringen. Bei der unver telten Uebernahme dieser Rolle durch won Reipperg ift aus der Rolle durch Grift von Neipperg ist aus den natürlichen Gründe eine fritische Besprechung nicht angebracht bigenüge die Feststellung der Tatsache, ermör Künstlerin die Aufführung überhaupt einstellichte.

Carl Bolfram 70 Jahre. Der befannte deutick. Derendirigent begeht in diesen Tagen Tollrin. 70. Geburistag. Geboren in Allstedt in nach gen führte ihn sein Beg als Kavellmeister nach Etrafburg i, E., Beimar, Berlin, Frankeit a. M. und Dortmund. Nach der von gekrönten Lebenszeit siedelte der Jubilar seiner vor wenigen Jahren erfolgten Pensionlerung, nach Baden Baden iber. rung, nach Baben = Baben über.

BLB LANDESBIBLIOTHEK

Albert Leo Schlageter

EIN GEDENKBLATT FÜR DEN DEUTSCHEN FREIHEITSHELDEN

Deutschland ehrt Schlageter.

Dr. Max Schlenker, Düsseldorf,

Der Berfasser ist der Borsisende des Denkmalsausichusses für das Schlageter-National-Denkmal in Düsseldorf, der das Edrenmal in den Jahren 1930/31 er-

Mehr als awei Jahre sind seit dem rauben Närstag vergangen, an dem eine fleine Schar von Männern in der Golsheimer Heides zu Düseldorf den Grundstein legte zu dem ragen-ten Darie Grundstein Legte zu dem ragenen Denkmal, das für alle Zeiten die Erinne-nug an den Blutzeugen deutscher Freiheits-seinnung im Nuhrkampf, Albert Leo Schlage-ter, seithalten sollte. Zwei Jahre liegen hinter uns uns seit dem Tage, an dem unter stärkster Be-



Sclageter als Frontoffizier.

teilsama national gefinnter Männer und fragen aller Kreise das gewaltige Denkmalstund mit seinem himmeraufragenden Schwurten ihr feinen himmeraufragenden Schwurten fren eine Einweihung eilebte. Ungezählte Scharen deutscher Bolks-nehossen aus allen Gauen unseres Vaterlandes den verslossenen Jahren in stillem Gedenfen an dier Fahren in stillem Gedenfen an der Stätte amstill und Erzel ausgeben für geler Stätte geweilt und Kraft gesucht für ihren kampf um die Wiederaufrichtung unseres Bol-immer wieder an dieser Beiheitätte besonders unser wieder an dieser Beiheitätte besonders uniere deutsche Augend in ihren Bann gezogen. Ieht fieht die arößte aller Kundstaten gehogen. gehungen die bischer am Denkmalderlichen haben. Bei der zehnjährigen Wiedertehr des Todestages Albert Leo Schlageters nationale Kämpfer am Schlageterfreuz ihren Verlähmer deutschen Verlährigen Wieden vor aussichtlich mehrere Hundertkaufend Lieufschutz und Geblageterfreuz ihren Verlähmer werden Verlähmer der Schlageterfreuz ihren Verlähmer der Verlähmer d Tenidowur sum dentschen Baterland befräfti-ken. Erfüllt icheint das Wort, in das ich seiner-ket "Erfüllt icheint das Wort, in das ich seinerder Grundsteinlegung die Empfindunder Erbauer des Dentmals formen durfte: tagen foll das Denkmalskreut als mahnenwuchtiges Zeichen, vor dem das deutsche und vor allem unsere deutsche Jugend den Geldwur und das Bekenntnis au seiner Ge-wichte und au seiner nationalen Selbsbehaupablegt. Es foll ein Rationaldent. aller Deutichen fein, die, wenn je, dier in Ginbeit gusammenfinden follen, um Braft für den opferreichen Dienst am Wohle Baterlandes zu holen." Mußten wir in der der Erbauung des Denkmals noch mit denischer Kritifsucht und nörgelnder Herab-tebung aus mangelndem nationalen Berantwas mangelnoem latte, jo bekennt sich erhebung beraus bente unser ganges Bolf au inngen Selben, deffen Tat und Opfer eines leuchtendien Beichen unieres ungerftörbaren inswillens in schwerfter Beit waren.

Schlageter = National = Denfmal ift das vier, der durch seinen Eindruch in das einschaft, m niedergebrochenen deutschen Bolf die letzte benötraft ranben wollte. Damals war die vier der Bolf der Beunferes Bolfes und die Gefahr für den Beind des Deutschen Reiches auf das höchfte ge-legen. Fast mutet es uns heute an wie ein es gelang, dem Gegner in dem ugenblick Einhalt zu bieten, als beinahe alle uheren Borbedingungen der Machtgier unseres beilichen beitlichen Rachbarn günftig zu fein tand vie ein Mann auf und seite der größten Militärmacht aller Beiten eine Abwehr entseen die Abwehr entseen deafine, die ohne Baffen und doch mit einer ungeahnten Kraftentfaltung vor sich ging. Schwer waren die Opfer, die das Bolk auf sich nehmen mußte. Sunderte von Industries und Verwalsungssischer geführern, Taufende von Arbeitern, tellten Gewerbetreibenden und Bear dikten ihre mannhaste deutsche Haltung in temden Kerkern. Ueber 180 000 Deutsche wurden von Saus und Hof vertrieben; doch nicht genna damit: 141 Volksgenossen, deren Ramen beite die Mult Volksgenossen. euse die Gruft des Schlageter-Denkmals auf einernen Tafeln mit ehernen Buchftaben versündet, erlitten in Auswirkung der Besatzungs-nablahmen knahmen den Tod. Als edelstes Opfer mußte Albert Leo Schlageter an der Stelle, an der fein

Schlageter. Sprechchor / Von Hanns Johst.

Wir sind der Schritt Der kommenden Zeit, Wir Jungen. Wer uns errang, Hat Ewigkeit Errungen: Schlageter!!

Er ging, Er fiel! Sein Tod hat unserm Leben Pflicht, Dienst und Ziel Schlageter!!

Wir stehn in seinem Zeichen Zu Pflicht und Dienst und Ziel Und schwören stets zu gleichen Ihm, der für Deutschland fiel: Schlageter!!!

Der Wanderer ins Nichts.

Es ift ziemlich das erfte Mal, daß in diesem Jahr die weiteste Deffentlichkeit des deutschen Bolkes eines seiner größten Gelben und Martyrer an feinem gehnten Todestag gedenbt, und gwar in einer Beife, die der Größe feines Opfers für Deutschland gerecht wird. Es war eine Beit, in der es bochft unmodern war, ber

ungern, denn er war ja einer von denen, die einer "illopalen" Kampfgruppe angehört hatten. Es gehörte nicht zum auten Ton, seinen Namen au erwähnen, und sein Opser, als das er sein iunges deutsches Leben auf den Altar des deuts iden Baterlandes gelegt hatte, schien filr biefes Baterland verloren au fein. Es schien fo. als sollte er wirklich der

"Banbererins Richts" sein u. bleiben. Die We-nigen, die von ibm sprachen, wur-den als Schwär-mer belächelt, die einen "so gewöhn-lichen Menschen" sum Märtyrer nempeln wouten.

Bis die neue

Reit bereinbroch.

in der fich Deutschin der iich Deutschs-land wieder des Wortes seines größten Dichters entsann: "Nichtswürdig ist die Nation, die nicht ihr Alles freudig seit an ihre Ehre." Nachdem er lange, viel zu lange, von seinem Volk vergessen unter der Erde gelegen hatte, ist er nun, da Deutschland auferstand, selbst auf-erstanden. Das Deutschland von heute ist sich wieder bewußt, daß der Märtnrertod, den er in der vierten Morgenstunde des 26. Mai 1928 erlitt, kein Ende seines wahren Lebens war, fondern daß der Rame und der Beift Schlageters für alle Zeiten, fo lang überhaupt noch deutiche Gerzen schlagen, als einer der besten Männer fortleben wird, die wirklich ihr Alles freudig setzen an die Ehre der Nation. So

Erinnerungsmal errichtet wurde, unter frangösischen Kugeln sein Leben aushauchen. Erst später ist den meisten deutschen Bolksgenossen die Bedeutung gerade seines Blutopfers zum

Bewußtfein gefommen. Albert Leo Schlageter frand in der Front der aftiven Rampfer. Gein

im Weltfriege und auf den Schlachtfeldern der Rachtrieaszeit jenfeits der beutiden Oftgrenze und in Oberichleften gestähltes tampimutiges

Berg fonnte fich nicht damit aufrieden geben,

tatenlos die Gewaltmagnahmen der Einbruchs

macht au bulden. So wurde er aum Borbild für eine deutsche Jugend, die in aufrechter Hal-

tung kämpsen muß, wenn Deutschland leben will. So ließ er damals die Welt, die bei sei-nem Tode aufhorchte, ahnen, daß der Wille zur Selbstbebauptung unseres Bolkes ungerstor-

In ber hinter uns liegenden Beit feit dem

Beltfriege war in Deutschland der Glaube meit

verbreitet, eine Wiederaufrichtung unferes Bol-

fes könne nur erreicht werden durch eine Ber-ftandigung mit unferen früheren Kriegsgeg-

nern, und diefe muffe in erfter Linie von folden

Kreisen getragen werden, die durch den Geift des Widerstandes in Kriegs= und Nachtriegszeit in den Augen der Welt weniger "belastet" waren. Das war ein ungeheurer Frrtum und

eine ichwere Celbittauichung. Alle geichichtliche

Erfahrung ipricht im entgegengesetten Ginne. Bas ift denn aus ben gahlreichen Besprechungen betont "pasifistischer" Kreise herausgekom-

Albert Leo Schlageter

sehr er von den Deutschen des Durchschnitts in iener schwersten und finstersten Zeit Deutschlands abstach, so selbstwerständlich war für ihn selbst doch das Opser, das er brachte. Wie leicht wäre es für ihn aewesen, das Leste zu verhindern, wenn er nur die Ramen derer angegeben hätte, die mit ihm an dem Sabotageaft der Sprengung iener Eisenbahnbrücke bei Kalkum auf

bei Raltum auf der Strede Duffeldorf-Duisburg beteiligt waren. Er nannte fie nicht. Aber noch wenige Stunden vor feis nem Tode murbe ibm von den Franein Gnabengefuch dit ichreiben, bas größte Aussicht hätte. Er tat es nicht. Er bettelte nicht um Gnade, wo ein Aft ber gemeinsten Gewalttätigfeit vollbracht murbe, nur er-möglicht burchBerrat aus den beutichen Reihen, fonbern er trat unerichattert feinen letten Bang dur Golobeimer Beibe an und fah ohne Furcht ben Bewehrläufen entgegen, in benen die todbringenden französischen Ku-geln auf ihn warteten.

So ift Albert Leo Schlageter für das erneuerte deutsche Bolk das geworden, was er als der

dentiden Ration unveraugerlicher Befit heute ist: das Sinnbild deutschen Kampfes-mutes, ein Opser deutschen Berrates, aber erst recht das Sinnbild für die Reu-begründung des nationalen Selbstbewußtseins, das aus dem tiefen Tal des Zusammenbruchs und der Not auf den Beg aum Auffriea zurücksand. So wurde sein Leben und sein Opfertod au einer Mahnung für die deutsche Nation aller Zeiten, und so wurden sein Grab auf dem Düsseldverfer Nordfriedhof und die Stätte der Golzbeimer Heide, wo er starb und ma sich heute das köhlerne Leven und für den beite des Köhlerne Leven und für der und wo fich beute bas ftablerne Kreng au feinem Andenken erhebt, au einem Beiltatum der Ra-



Schlageter-Gedenkstein in der Düsseldorfer Kapelle.

Der Gefangene fitt in feiner Belle. Noch hat et die Hände eng verkrampst vom Gebet. Wie lange ist es her, daß von der nahen Kirche der Angelus läutete? "Und der Engel brachte Maria die Botschaft". Dies hat er nie vergessen. Immer in dieser Stunde vor der Dämmerung kam eine Stille in ihn, wo er auch

Die letzten Stunden.

A. W. K.

Da, auf einmal schwingt irgendwo ein Lied. Wie kommt es, daß er das Lied hört. Er war doch abgeschlossen in diesen vier Steinwänden wie in einem Grab. Und doch! Irgendwo schwingt in einem Grab. Und och! Irgendwo schwingt lied? Der Gefangene hat den Kopf empor-gerickt. Seine Augen sind in sich gekehrt. Der Mund ist leicht geöffnet. Wieder falten sich die



Schlageter während seiner Ruhrkämpierzeit,

banbe. Richt ineinandergeframpft, nur leicht die Klächen aneinandergelegt, die Fingerspisen aufeinander ruhend, die Daumen wie verirrte Bögel in die Schale der Hände sich bergend. Irgendwoschwingt ein Lied.

Der Gefangene kniet nieder. Tief sinkt sein Kopf auf die Brust. "Herr, vergib ihnen, denn sie wissen nicht, was sie tun."

Die Tür rasselt. Der Gefangene liegt, wie er kniete, hingesunten auf der harten Pritsche. Sein Atem geht ruhig und tief wie der eines Kindes. Der Fuß der Eintretenden stodt. Selbst der französische Offizier zögert einen Augenblick, diesen Schlaf zu stören. Aber schon ist der Gesfangene wach. Er steht gerade und aufgerichtet, die Füße zusammen, die Hände und aufgerichtet, die Füße zusammen. Die Augenschen und sehen doch nicht. Der Brief, den er schrieb, ist jertig. Mit einer leichten Bewegung reicht er ihn an dem Offizier vorüber dem Geistlichen, der ihn in die Soutane birgt. Der Brief an die Mutter, an die Heimat. Dann wendet sich der Gefangene ab, geht zum Fenster, bleibt unter dem Kreuz des Fensters stehen und legt den Kopf an die Wand. Seine Augen sehen, und sehen doch nicht. Es ist ein Horchen in ihm, das hinaus geht in die Welt. geht in Die Welt.

Der Offisier tritt vor. Der Geistliche steht und wartet. Da spricht die Stimme von der Wand her unter dem Fensterkreuz. Und diese Stimme ist flar und besehlsgewohnt. "Gehen Sie! Ich will allein mit meinem Gott fprechen!"

Der Offizier geht und schlieft die Tur hinter fich. Der Gefangene und sein Beichtiger verfinken ins Gebet.

Am 26. Mai 1923, morgens, gegen 4 Uhr, wurde Albert Leo Schlageter in einer Kiesgrube ber Golzheimer Seibe bei Diffeldorf im Angesicht des deutschen Rheins von Franzosen erschoffen.

Albert Leo Schlageter ftand aufrecht. Ein Sergeant trat hinter ihn und stieß ihn mit dem schweren Stiefel in die Kniekehlen. So sank Albert Leo Schlageter in die Knie.

Die Offenbarung bes Johannes fpricht: Schreibe: Selig sind die Toten, die in dem Herrn sterben von nun an. Ia, der Geift spricht, daß sie ruhen von ihrer Arbeit; denn ihre Werte solgen ihnen nach." ich hörte eine Stimme vom himmel ju mir fagen:

men, als lediglich leere Berficherungen folder Berfonlichkeiten, deren Stimme im Lande un-ferer ehemaligen Kriegsgegner bei Licht befeben feinerlei Bedeutung aufommt. Die Arbeit für eine bauerhafte Reuordnung der Begiebungen der Bolfer queinander gebort in die Banbe der Bolfsgruppen, die echtes aufrechtes Nationals Bolksgruppen, die echtes aufrechtes National-bewußtsein besisen und dacher auch am eheften in der Lage sind, die berechtigten nationalen Forderungen und Lebensbedürsnisse des Ver-handlungspartners anzuerkennen. Deute ist die Führung unseres Staates in die Hände von Männern übergegangen, die ihre Politik nicht aulest bewußt gestalten aus dem Biderstands-willen, den das deutsche Volksganze im Belt-krieg zeigte. Venn sie sich in diesen Tagen der Erinnerung mit besonderer Eindringlichteit er-veut zum Schlageteraedanken bekennen, so dieneut aum Schlagetergedanten befennen, fo die-nen fie damit dem deutschen Bolfe und damit auch dem Neubau Europas, das nur dann in mabrem Frieden leben fann, menn die Bebensbedürfnisse jedes Bolkes als unverzichtbare Borbedingung der Zusammenarbeit anerkannt sind. Ein Bolk, das gleichberechtigt behandelt werden will, muß sich auch gleichberechtigt stih-len. Für dieses Bewußtsein müssen seine Besten — gerade das hat uns Schlageter ge-lehrt — auch bereit sein, Opfer und Tod auf sich

Das Dentmal Schlageters, errichtet in ichmeren Beiten und geweiht ber Erinnerung an ichwere Beiten, wird, das durfen wir beute

gläubig erhoffen, binüberragen in eine beffere Jukunft als ewige Mahnung, daß wir als Bolk und Staat verkümmern müssen, wenn wir uns nicht mit allen Fasern an den Boden unseres Vaterlandes sesktlammern und in ihm die starfen Burgeln unferer Kraft finden. Jede Feier an der Ehrenstätte bat ihren tiefsten Sinn in dem Schwur au dem hochragenden Stahlfreug, daß wir wie Schlageter alles in den Dienst des einen Zieles stellen wollen, das deutsche Bolf wieder einig und ftart au machen und in un-abläffigem Ringen feine innere Kraft und feine Weltgeltung wieder aufaubauen.

Badische Rundschau.

Freizügigfeit der Rechtsanwälte.

Der Standpunkt des Juftieminifters.

Amtlich wird mitgeteilt: Die Frage ber von vielen Seiten gewünschien Freizugigkeit der Rechtsanwälte ift in den letsen Jahren immer wieder Gegenstand lebhafter Meinungsverichiedenheiten gewefen. Sie murbe auch auf ber Zusammenkunft der Justigminister ber Länder in Smitgart am 6. 5. M. erörtert.

Bis jett mar ein badischer Anwalt an das Land Baden gebunden. Doch war eine gewisse beidränkte Freizügigkeit dadurch ermöglicht morden, daß in Einzelfällen im Wege des Austaufches auch außerbadische Anwälte nach Baben hereingelassen wurden. Hiervon hat vor allem Bavern (Ludwigshafen — Mannheim) Gebrauch gemacht.

Runmehr ift eine reichsrechtliche Regelung beabsichtigt. Aus diesem Anlah hat der badische Justigminister Dr. Wacker dem Reichsjustigminister die Stellungnahme der badischen Anwaltstammer mitgeteilt, die fich unter bem Befichtspunft der Gleichichaltung trob verichiedener gewichtiger Bedenten für die Freizugigefeit ent-

Bierter Tag der Zollernstreife.

Reuflingen-Sedfingen.

Der Mittwoch, der vierte Tag der Bollern= ftreife, mar ein Marichtag. Um aber bei bem Marich auf den Landstraßen die Kameraden nicht allau fehr in Staubwolfen gu hüllen, hatte fich die Oberleitung entschloffen, die gesamte Streife in einzelne Abteilungen außeinander au gieben. Der Beg führte nach Gebaftians=

In allen Orten murden die einzelnen Abteilungen stürmisch begrüßt und die Schulfinder teilweise sogar aus den Schulen entlassen. Ein heftiger Gewitterregen versuchte awar den Beitermarsch nach Sechingen ju ftoren, er vermochte aber nicht die glänzende Stimmung der Kameraden auch nur zu trüben.

Der Fürft von Sobenzollern, der die Streifenleitung inne hatte, führte diese auch in ichneidigem Borbeimarsch dem Landesführer Dr. Bengl vor. Die Stadt war überall fest-lich geschmückt. Die Stadtverwaltung hatte gu Ehren der Streife einen Deutschen Abend im Dufeum veranftaltet. Unter ben Chrengaften der Streife fah man den Fürften von Gurftenberg. Am himmelfapristag gut bie Beihe-auf ber Burg hohenzollern eine festliche Beihe-

Denksteinweihe für Billet.

! Lahr, 24. Mai. In endlofen Reihen vollavg fich am Conntag der Anmarich der braunen NS-Formationen, die gur Beihe des Gebent-iteines für Billets Opfertod von allen Teilen bes Landes gefommen waren. Bufammen mit biefen hatten fich die Bertreter der Regierung, der lokalen und Bezirksbehörden, die Führer der verschiedenen Formationen, die Kreis-leitung der NSDAP, sowie die Angehörigen des Toten eingesunden und nahmen, umfäumt von ber Bevolferung ber Stadt und den umliegenden Orten, an einem Feldgottes = bienft teil, bei dem Pfarrer Baumann = Saslach tiefempfundene Borte fprach.

Rach biefem Gottesbienft vollzog fich ber Aufmarich der braunen Bataillone durch die Strafen der Stadt hinauf jum Bergfriedhof, wo Billet gebettet liegt. Bie vor zwei Jahren bei seiner Beisethung hielt auch diesmal wieder Bfarrer Rogger - Ichenheim die Gedenfrede feiner bulle entblößten Gebenkfteine. der ein Mahnmal ift für Ehre, Treue und

Im Auftrage des Reichsftatthalters Robert Bagner und der gesamten badischen Regierung legte Innenminifter Pflaumer einen Rrang nieder. In allen Ansprachen, die folgten, flang bas Bekenninis der Treue mit. Das Horst-Bessel-Lied verklang. In der Stadt fand ein Vorbeimarsch der Formationen statt.

Denkmalweihe der 110er.

An den Pfingittagen biejes Jahres, bem 4, und Juni merben fich die alten Angehörigen bes Referve - Infanteric - Regiments Rr. 110 im Schwarzwald zu einer großen Bieber-feben Bfeier, dem vierten Regimentstag versammeln. Diesmal liegt für die Tagung ein gang besonderer Anlag vor. Ein würdiger Bedenkstein aus badischem Granit foll der Rachwelt Zengnis davon geben, daß die überlebenden Kameraden nicht vergeffen haben, daß fo mancher brave Ramerad ben Beldentod für bas Baterland gestorben ift. Der Stein fteht an einem mit Naturschönheiten verschwenderisch ausgestat-teten Blat, dem Blöchered bei Ottenhöfen im Schwarzwald, unweit der Station Achern in Baden.

Jubilaum in Kork.

40 Jahre Pflegeanstalt.

mr. Rorf, 24. Mai. Bereits die Morgenfeier im iconen, mit Sahnen feftlich geschmudten Schlofthof des Altersheims fah bei den Anftalispfleglingen eine gange Reihe von Feftgaften. Unftaltsbireftor Stola, der außere Miffionar, grußte herdlich die Gafte. Prediger Brei-facher, der innere Missionar, wies darauf bin, daß Beten nicht vergeblich, und D. Ziegler, der Pfarrer i. R., gab den Beweis hiergu aus

eigenem Erleben im Kriege. Beim nachmittäglichen Anstaltsgottesbienst fanden die herzlichen Grußworte des Borsigenden vom Auffichtsrat, des Defans Stengel-Rehl, freudige Aufnahme, mahrend die anichlie-Biegler mit den Pfleglingen den fröhlich folgenden Buhörern zeigte, wie die Geele auch bes geiftig ichwachen Menschenkindes für die Berrlichkeit bes Chriftenglaubens empfänglich

Den Sohepunkt des Festtages bildete der Festgottesdienft in der Gemeindefirche, wo Pfarrer Koch = Achern in seiner Festpredigt den Gläu= bigen gurief: "Sinein in die neue Beit mit Sanden ber Barmbergigfeit und Sanden bes Bebets!" Der gegenmartige Stand ber Bileg-

Große Ganitätsübung in Durlack präfidiums Rarlsruhe, der Sal. und

Belegichaft des Städtischen Gaswerts fand ge-

stern morgen um 1/28 Uhr im Gaswert Durlach eine große lebung der freiwilligen Sanitätskolonnen vom Begirk Karlsrube ftatt. In Anwesenheit von Prafident Dr. Dolter vom Badischen Roten Kreus und Major von Laer vom Karlsruher Luftschutz und Bertretern der ftädtischen und staatlichen Behörden, des Polizei-

Schlageter-Ehrungen überall.

Gedenffreuz in Ettlingen.

Um Borabend des 10. Jahrestages des Todes Albert Leo Schlageters weihte die Stadtgemeinde Ettlingen gusammen mit ber Karlsruber Bitlerjugend dem deutschen Belben und Sohn ber badifchen Beimat ein schlichtes Mahnmal. Gine viertel Begftunde vor den Toren ber Stadt er-hebt fich an der Landftrage nach Raftatt gur Rechten ein weißes, gehn Meter hobes Solg-freug, gleich bem auf ber Golgheimer Beide bei Düffeldorf.

Am himmelfahrtsabend mit einbrechender Dunkelheit ructe die hitlerjugend aus Rarlsruhe und Umgebung und der Stahlhelm in gesichlossenem Zuge mit klingendem Spiel an diese Stätte. Während Tausende der Ettlinger Gins wohner am Stragenrand fich aufgestellt hatten, um Zeuge dieser Beihestunde zu sein, marschier-ten im Biesengrunde vor dem Kreuz die For-mationen der hitlerjugend und des Jungstahl-helms auf mit Front zum Denkmal. Bon einem Scheiterhaufen loderten helle Flammen in den dunklen, regnerischen Abendhimmel, als gur Eröffnung der Weihe die Trauerklänge des Liedes vom guten Rameraden ertonten und die Fahnen fich fenften.

Bebietsführer Friedhelm Remper ließ in einer Ansprache furd ben opfermutigen Kampf Schlageters für sein deutsches Baterland im Geiste erstehen. Die Kapelle spielte darauf das Lied "Ich hab' mich ergeben". Bannsührer Seidt startsruße dankte der Stadt Ettlingen für die tatträftige Mithilfe bei der Erfellung des Mahnmals und übergab es Bürgermeifter Rraft, ber gelobte, es in Treue gu verwalten. Der gemeinsame Gesang des Deutschland- und bes Sprft-Beffel-Liedes beichloffen die eindrucks-

Festvorstellung in Billingen.

x. Billingen, 26, Dai. Durch die Ortsgruppe Billingen des Landestheaters des Buhnenvolts= bundes e. B. wurde der Einwohnerschaft ber

Stadt Billingen und aus der Umgebung mit der Aufführung des Schauspiels "Schlageter" ein unvergestliches Erlebnis geboten. Die Stadtver= waltung hatte au diesem Zwecke den Festhallessaal in würdiger Beise schmücken lassen. Stadtzat und Bürgermeister-Stellvertreter Gutsmann, Ortsgruppenleiter der RSDAP, wids mete dem Nationalhelden herzliche Worte des Gebenkens und des Dankes für seine mit dem Leben besiegelte Tat. Durch ein Streichquartett (Frl. Erdmann, Mufiflehrerm, Bioline, Reg.= Mat Blener, Biola, Kaufmann Tornen, Cello, und Lang jr., Bioline) wurde in ganz ausgezeichneter Präzision das Largo op. 76 Kr. 5 von Sandn zu Gehör gebracht.

Damit war der Kontaft gur Aufführung bes Schaufpiels bei den Besuchern, die die große Feithalle füllten, bergestellt. Die Schausvieler geigten meisterhafte Darstellung. Der Bühnen-volksbund hat hier ein Ensemble gusammen, um das manche große Buhne froh mare. In Ergriffenheit laufchten dann die Zuschauer im letten Aft dem Lied vom Rameraden, bas wieder vom Streichquartett intoniert murbe.

ADAC: Feier in Schönau.

!! Schönan i. 28., 24. Mai. Der ADAC., Gau Baben, veranstaltete am Donnerstag vormittag 412 Uhr eine furge Bedachtnisfeier für Leo Schlageter. Der Gauvorstand Jakob legte nach einer Burdigung ber Perfonlichfeit Schlageters und feiner Berdienfte um fein und unfer Baterand einen prächtigen Lorbeerfrang an der Grabftätte nieder. Bürgermeister Balter ließ ben Bahlspruch Leo Schlageters "Das Baterland muß leben, auch wenn wir sterben muffen!" als Symbol für die Begenwart und als Richtschnur für den Geift unferer Jugend in markanten Worten ersteben.

Much ber Motorfturm ber Stanbarte 142 ber GM ehrte auf feiner Werbefahrt, die ihn in bas tleine Wiesental nach Schönau führte, das Ge-benken Schlageters durch den Besuch der Grab-stätte des Helden unserer badischen Heimat.

den geöffneten Entgafungsöfen entwickeln Flammenbildung Rauchgase in großer Men Die auf dem Ladeflur der Defen stehenden beiter und Bufällig gur Besichtigung anwejend Schulfinder werden durch die Rauchgase bei nungstos und dum Teil durch Brandwundt verlest. Nasch eilen die Rettungsmannichafte mit Gasmasten und Sauerftoffgeräten veriebt herbei und holen die gefährdeten Menfchen aus; auf Tragbahren werden die Berunglud du den ersten Rettungsmaßnahmen fortgetrane Ein meiter Unglücksfall ereignet sich im bei stöckigen Reinigerhaus. Bei der Bedienun eines Schwefelreinigers ift durch Undichtel eines Absperrichiebers gereinigtes Steinkohleb gas in großen Umbende einigtes Steinkohleb gas in großem Umfange ausgetreten, an bie Stätte beichäftigte Arbeiter find gasvergift Mufgabe 3 führte jum Gasbehalter und and jum Trodengasbehälter (Durlach besitt die Glodensbehälter, zwei Nasbehälter, weil die Glodensbehälter, weil die Glodensbehälter, in der das Gas aufgehoben ift, in einem Baffel beden fteht, und einen 35 Meter hohen Ero behälter aus dem Jahre 1919 mit 7000 Kbl Fassung), wo bei Infrandsetzungsarbeiten an St Abdichtungsscheibe durch Ausströmen von awei Arbeiter verunglückt find. Der aufgestellt Berbindungsmann gibt Signal, sofort macht al die Rolonne - und awar ift es bicfesmal al Grunden ber Renntnis bes Gasteffels bie teilung des Städt. Gaswerks - mit Sauer geräten auf den Weg hinauf jum Gasbehället Die einsatbereite Mannschaft leistet auch bei ichnelle Silfe. Fall 4 endlich: "Rettung bil Berunglückten nach der Explosion des Gasbehl ters" läft die gesamte Aftivitas in Ericheinun Am Schluffe bes Uebungsplans, 2½ Stunden bewältigt war, hielt Kreistolom nenarzt Dr. Ribstein-Durlach Bistie bei bei "Berletten" und prifte seine Kameraden au Berg und Nieren. Schlagfertig und sachunischen die Sonieten des konnten die Sanitäter ihrem Arat über alle Fragen Auskunft geben und Herr Dr. Ribstell wird sicher seine Freude an seinen Gelfern ab habt haben, denen man höchstes Lob für die her

Stahlhelms, der Freiwilligen Fenerwehr, lene die Kolonnen in Stärfe von 300 Mann das beb Zeugnis fiber ihre hohen Kenntnisse auf det

Gebiet der Sanitätsarbeit ab. Der feitgelest Uebungsplan umfaßte vier Aufgaben: Anfaben ab e 1 führt uns in den Maschinenraum. Die ist der Beschiedung der Gaserzeugungsbien mit Kohlen an den Gassaugern des Vertes em Maschinenischaben eingekreten. Die Geblen

Maidinenichaben eingetreten. Die Rohlen

mr. Rehl, 25. Mai. (Ctabtbaumeifter Schife in Schuthaft.) Rach der geftrigen Begirfs situng, in welcher das Dienstftrafverfahre acgen Bürgermeister Dr. Luthmer durchgesibt wurde, und zu der als Zeuge Stadtbaumeite Schäfer geladen war, wurde biefer na-Schluß der Sigung in Schuthaft genommen. = Griesbach, 25. Mai. (Schulichluß weath

eigenwütige Bereitstellung in den Dienft

Rächstenliebe spenden muß.

Scharlach.) Begen Scharlachs wurden sie sauer von 14 Tagen geschlossen. Beren auf die Dauer von 14 Tagen geschlossen. Bernacht bet Baden-Baden, 26. Mai. (Besucherzahl Kurgäste) bis heute 15216 (davon 18418) Deutsche und 1803 Auständer).

Tagungen im Lande.

Landestagung der Fleischermeister.

!! Borrach, 23. Dai. Rach der Borftandsfitung und dem offiziellen Begrüßungsaft vom Sonntag fanden am Montag vormittag bie eigentlichen Befprechungen ber Begirtstagung unter dem Borfit von Obermeifter Ullrich aus Baden-Baden ftatt. Diefer dantte ber Stadt Lörrach für die herzliche Aufnahme und entbot feinen besonderen Gruß dem Bürgermeifter ber Stadt Dr. Grafer, dem Leiter des Rampf= bundes für den gewerblichen Mittelftand Stephan Tröndle, dem Bezirkstierarzt dem Leiter bes Schlachthofes und ben Bertretern anderer öffentlicher Institutionen. Jahres= und Raffenbericht murben einstimmig angenommen, ebenfo der neue Boranichlag. Auf Grund der Gleichschaltung murden dann bei den Wahlen verichiedene Menderungen vorgenommen. Den Borfit hat aber nach wie vor Obermeifter UIIrich, Baben-Baben inne. Als nächfter Tagungsort murde einftimmig Emmendingen gemablt.

Tagung der Kolonialgesellschaft Gan Baben.

:: Offenburg, 22 .Mai. Am Sonntag fand hier eine Tagung bes Baues Baben ber bentiden Kolonialgefellicaft ftatt. Nachdem von ben einzelnen Abteilungen Berichte gegeben Nachdem von waren, die überall von Fortidritten und Reu-grundungen zeugten, bielt Dberftleutnant a. D. gentolingen zeigien, heit Oversteilinant a. D. R necht - Freiburg das Hauptreserat über die folonialpolitische Lage und die Jukunft kolonialer Arbeit. Zum Schlusse wurde erwähnt, daß die große diesjährige Tagung der Kolonialiugend, von der ein starker Jmpuls für die koloniale Idee ausgehe, in Offenburg stattsinsen werde den merde.

Bauerniag am Goeiheanum.

:,: Borrach, 28. Mai. Letthin bielten am Gretheanum in Dornach die nach der biologijch= dynamischen Wirtschaftsmethode arbeitenben Landwirte Gudbadens und Bürttembergs eine Bufammentunft ab, gu der aus dem Martgraflerland, dem Biefen- und Kanbertal, bem Bodenfeegebiet und ber Umgegend von Freiburg etwa 200 Personen erschienen waren. Mit besonderem Intereffe murden die gur naturwissenschaftlichen und jur mathematisch = aftro= nomischen Sektion gehörenden wissenschaftlichen Institute besichtigt. Dr. Ecft ein = Dornach be= handelte in feinem Bortrag die Gegenwartsaufgaben und Butunftstiele des Bauerntums. Bom Ernft des fünftlerifchen Strebens am Goetheanum gab dann die Aufführung ber dramatischen Stigge Albert Steffens "Der Sturg bes Antichrift" ein starkes und nachhaltiges Bild.

Neuer Vorstand der felbständigen Schmiedemeister.

! Gengenbach, 25. Mai. Diefer Tage bielt bier ber Landesverband badischer felbständiger Schmiedemeifter feine Berbandstagung ab. Bugleich feierten der Landesverband und

Schmiedezwangsinnung Gengenbach ihr filbernes Jubilaum. Die recht umfangreiche Tages-ordnung war in kürzester Zeit erledigt. Den neuen Borstand führt Obermeister Stark-Mannheim, zweiter Borsitzender ist Obermeister Fiele-Bohlingen.

Die Feuerwehren

in der neuen Zeit. ! Ronftang, 22. Mai. Unter lebhaftester An-teilnahme der Bevölkerung beging die Freimillige Feuermehr Ronftan3 am Samstag und Sonntag bas Geft ihres 75jähr. Beftehens. Aus biefem Anlag fand im Stabt-ratsfaal Konftang auch eine Sigung bes Landesausschuffes statt. Am Samstag nachmittag wohnte der Landesausschuß mit den Spiken der staatlichen und städtischen Behörden einer Jubilaumsübung bei, ber deshalb besondere Be-beutung gu fam, weil hierbei ein langeres Arbeiten mit Gasmasten porgefeben mar. Beim Festbankett am Abend ergriff u. a. auch ber Borfipende des Landesausschuffes, Landesbrand direktor Müller-Seidelberg das Bort, um einen warmen Appell an die Wehrmänner zu richten die Kameradschaft und den Willen dur Tat weiter lebendig zu erhalten. Höhepunft der Ber-anstaltung bildete die Ehrung des Komman-danten Mannhart für 40jährige Zugehörigkeit zur Wehr. Kommandant Mannhart wurde der Titel eines städtischen Branddirektors ver-Prafident Müller-Beidelberg hob in bedeutsamen Ausführungen hervor, daß die Feuerwehrmänner die nationale Einigung ganz besonders begrüße, denn der Gemeinschafts-gedanken, der das ganze deutsche Bolt um-ichließt, war uns stets eigen. Wir kannten feine Parteien, wir fannten feine Glaubensverschiedenheiten, wir fannten feine Standes-unterschiede, wir fannten nur eine echte gute deutsche Feurwehrkameradichaft. auch fernerhin deffen eingebent fein und geloben, daß wir Träger und Berbreiter des Ge= bantens felbitlofer Rächftenliebe fein wollen, daß wir den Gedanfen der Treue du Heimat und Baterland in unseren Reihen pflegen und auch weiterhin wie bisher jum Beften bes MIIgemeinwohles unferer engeren Beimat und gum Boble des gesamten deutschen Baterlandes tätig fein wollen. Komandant Mannhart wurde darauf als besondere Auszeichnung das deutiche Chrenfreus 1. Klaffe verlieben.

Preissingen in Kürnbach.

44. Gaufängertag bes Kraichgaufängerbundes. o. Ritrnbach, 21. Mai. Das 75jährige Ju-biläum des hiefigen "Liederfrang" war verbunden mit einem Preissingen, an dem sich 15 Bereine beteiligten. Den Borabend leitete eine Ehrung ein auf dem Friedhof für den Gründer bes Gaues, Sauptl. Benger und Ge-fallenenehrung am Kriegerdenkmal; baran ichloß fich ein Fadelaug und Feitbankett. Der Festtag begann mit Beden, Festgottesbienft und um halb 9 Uhr in der Sängerhalle das Bett-fingen, das fehr start besucht war und insge-samt sehr gute Leiftungen zeitigte. Nach bem Mittagessen insgete der importate. Mittagessen folgte der imposante Festaug und auf dem Festplat dann bei herrlichstem Weiter eine Kundgebung für das Deutsche Lieblossen überaus eindrucksvoll verlief. Hieran ichloffen sich Musik- und Gesangsvorträge, bis gegen 6 Uhr die Preisverteilung erfolgte; die allen Bereinen 1. Preise erbrachte:

Einsacher Volksgesang: Liederfrand Zailen hausen (35 Sänger) 94,5 Punkte, Sängerbund Rinklingen (30 Sänger) 95, Sängerbund Minbesheim (95 Sanger) 92,5, Einigfeit Flebingen (24 Sänger) 94, Männergejangverein Bauer bach (35 Sänger) 94.

fordia Mendingen (20 Sänger) 104,5 Kuntit. Liederfrand Neibsheim (60 Sänger) 104,5, Ker-einigte M.G.B. Unteröwisheim (80 Sänger) 107,5, Sängerbund Gölshausen (45 Sänger) Tagesleistung 109, Liederfranz Gandarsheim Tagesleiftung 109, Liederfranz Gondelsheim 104,5, Freundschaft Diedelsbeim (40 Sänger) (28 Sanger) 91,5, Harmonie Derdingen Sanger) 103,5, Lieberfrang Mühlbach (30 ger) 105,5 Frohsinn Buchig (55 Canger) 108.

Außer Gau, erschwerter Bolksgesang: Sanger bund Wöffingen (50 Ganger) 109 Buntte.

Forchheimer Allerlei.

Das wegen Regen ausgefallene Werbefonzerl des hiefigen Musikvereins "Wanderluft" wurde nun am letzten Sonntag von 12—1 11hr por dem Rathause percentagien dem Nathause veranstaltet. Bei herrlichten Maiwetter und einer schönen Besucherzahl wurde ein fesselndes Programm abgewickt. Am Abend veranstaltete der Mustensvein "Sat-Um Abend veranstaltete der Musikverein gar-monie" im Gasthaus dum Schmonen" einen monie" im Gafthaus jum "Schwanen" entreichend, wo die Schülerkapelle mitwirfte.

Am Montag abend fand im Lokal dum "m. benen Abler" eine Mitgliederverfamm lung des Gesellenvereins statt. Am Donners, tag fand hier die feierliche Mattellen des tag fand hier die feierliche Bervflichtung neu konstituierien Gemeinderats statt. Laudral Winter mantel aus Karlkruhe stellte nach Begrüßungsworten die Anwesenden durch ruf fest Bos Grist ruf fest. Nach Erledigung der Formalitäten wurden die Mitglieder des neuen Gemeinde rats durch Handschlag permiliktet

Man ist nur so alt, wie man aussieht.

deshalb benutze man das weltberühmte "ginger" auch gen. "Exlepäng" Gibt ergratte die Jugendfarbe auf natürlichem Wege wieder nach und nach. Vollständig unschädlich 35 Jahren Weltruf. Von tausenden Aerste fessoren usw. gebraucht und empfohlen. 5.70. Für schwarze Haare und solche. Welche annehmen "Extra stark" RM 9.70. Par haben. Verkaufsstellen weißt nach: Par fabrik "Exlepäng". Berlin SO. 62. Muskaue

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK